

Untervazer Burgenverein Untervaz

# Texte zur Dorfgeschichte von Untervaz



2021

## Lebenslauf von Agatha Wolf-Fäh

---

Email: [dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch](mailto:dorfgeschichte@burgenverein-untervaz.ch). Weitere Texte zur Dorfgeschichte sind im Internet unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/dorfgeschichte> erhältlich. Beilagen der Jahresberichte „Anno Domini“ unter <http://www.burgenverein-untervaz.ch/annodomini>.



Lebenslauf von

**Agatha Theresia Wolf-Fäh**

(22. April 1932 - 13. September 2021)

### **Lebenslauf von Agatha Theresia Wolf-Fäh**

Am 22. April 1932 kam Agatha als Tochter von Agatha und Adolf Fäh-Kessler in Unterterzen am Walensee zur Welt. Mit fünf Brüdern wuchs sie in bäuerlichen und einfachen Verhältnissen auf. Die Fürsorge ihrer Eltern und der sichere Halt in der Familie prägten Agatha für ihr ganzes Leben. Ihre Ruhe, ihre Zufriedenheit und ihre Zuversicht waren typisch für Agatha und hatten wohl in ihrem Zuhause ihren Ursprung und zeichneten sie bis zuletzt aus.

Die Schule besuchte Agatha in Unterterzen. Obwohl Agatha eine fleissige und tüchtige Schülerin war, so war die Schule nicht ihr Lieblingsort. Das Schulsystem war für sie damals zu streng organisiert, die Disziplin wurde mit Härte durchgesetzt und Ungerechtigkeiten mussten ertragen werden. Kein harmonischer Ort für Agatha um sich wohl zu fühlen. Oft sprach sie über die Schule von gestern und verglich sie mit der Schule von heute. Es hätte ihr heute wohl besser gefallen. Agatha war eigentlich auf Theresia Agatha getauft, wurde aber in der Schule mit Agatha angesprochen, da es noch eine zweite Theresia in der Klasse hatte und der Lehrer es für praktischer fand, die Kinder unterschiedlich anzusprechen.

So tat es dann bald die ganze Klasse, ja das ganze Dorf. In Untervaz kannten Agatha alle als Agethli, das Agethli usem Altwingert.

Als Seekind vom Walensee berichtete Agethli gerne von ihren Erlebnissen am Wasser, vom Schwimmen im See, vom Nebel im Winter und von den Fischen, welche sie weder im Wasser noch als Speise mochte. Bis zuletzt waren das stets schöne und positive Erinnerungen an Unterterzen, an ihr Elternhaus, an ihre Geschwister und diese Gedanken an ihr altes Daheim vermochten immer ein zufriedenes Lächeln in ihr Gesicht zu zaubern. Unterterzen blieb bis zuletzt ihr Herzensort.

Nach der obligatorischen Schulzeit ging es für Agethli direkt ins Erwerbsleben. Sie arbeitete als tüchtige Mitarbeiterin in verschiedenen Betrieben am Walensee. In den frühen Fünfzigerjahren kam Agethli nach Untervaz. Vermittelt durch Mund zu Mund-Propaganda aus ihrer Nachbarschaft, fand sie den Weg ins Restaurant Calanda in Untervaz, wo sie ein Jahr lang als Serviceangestellte arbeitete. Nach einem Jahr im Calanda wechselte Agethli ins Bahnhöfli in Untervaz. Im Restaurant wie auch in der Grossfamilie Wolf wurde sie gebraucht und Agethli packte eifrig zu. Sie arbeitete im Service, kümmerte sich aber auch um die Kinder und die Arbeiten im Haushalt. Gemäss Leonie Kleingutti (damals Kleinkind) konnte man an der Restaurantkasse bei Agethli rechnen lernen und mit den Zeitungen wurde das Lesen trainiert. Durch den starken Familienbezug wurde das Bahnhöfli für Agethli zu ihrem zweiten Daheim fernab vom Walensee.

Im Bahnhöfli lernte Agethli auch ihren späteren Mann Luz kennen. Am 12. November 1960 läuteten in Quarten die Hochzeitsglocken und ein Jahr später kam Ruth zur Welt. Ihr folgten die Geschwister Susanne, Luzi und Edith. Bis 1966 wohnte die junge Familie im Obergeschoss der Veltlinerhalle, wo Ruth gerne am Stammtisch sass und die Leute unterhielt. 1966 wurde im Altwingert neben der Schreinerei das Eigenheim gebaut, welches bis heute das Zentrum unserer Familie blieb.

Die Betreuung der Familie, das Erziehen der Kinder, das Haushalten, die Versorgung des Gartens und all die Dinge, die noch dazugehörten waren die grossen Aufgaben, die Agethli zufrieden, zuverlässig und beispielhaft wahrgenommen hatte. Agethli hatte mit der Familie in Untervaz ihren neuen Lebensmittelpunkt gefunden und sich im Dorf wohlgefühlt. Ihr Daheim war nun Untervaz.

In die Ferien reisten wir nicht oft und nicht weit. Es zog uns da immer wieder an den Walensee. Wir durften bei Tanta Leni und Onkel Hans im Murgtal unvergessliche und wunderschöne Ferientage verbringen. Wir alle genossen diese Tage und Agethli wohl noch etwas mehr. Auch die Besuche der Geschwister im Unterland waren Agethli wichtig. Oft trafen wir uns in Unterterzen mit all unseren Verwandten und so konnten wir unsere Cousinen und Cousins, unsere Tanten und Onkels wie auch den Geburtsort unserer Mama kennenlernen.

Ein tragisches Ereignis für Agethli war der frühe Tod ihres Gatten Luz im Jahre 1996. Traurig, aber auch tapfer und nicht hadernd akzeptierte sie die neue Situation und fand sich gut zurecht. Agethli fand ihren Rhythmus, gestaltete ihr Leben und meisterte ihren Alltag selbstständig und zufrieden; sie verlor nie ihren Lebensmut und ihre Lebensfreude. Gerne nahm sie ihre Pflichten als Nana wahr und fand eine schöne Aufgabe mit ihren Enkelkindern.

Wichtig war Agethli auch der Kontakt zu Freunden und Bekannten. Gerne traf sie sich nach dem Einkaufen mit ihren Freundinnen zum Kaffee und Gipfali um zu tratschen und zu plaudern, gemütlich beisammen zu sein und die Gesellschaft zu geniessen. Mit Nana lernten unsere Kinder schon früh, wie sie sich in einem Wirtshaus zu verhalten hatten und wo diese überhaupt waren. Auch sie genossen es mit Nana zu Hause oder unterwegs zu sein. Das, "agethlitypische" Verkehrsmittel für die Einkaufsrunde war das Velo mit dem Einkaufskorb, welches sie gerne nahm, um auf dem Heimweg vom Oberdorf nicht laufen zu müssen, sondern fahren zu können.

Angeblich wurde Nana auch schon velofahrend mit einem Enkelkind im Körbchen, einer Einkaufstasche am Lenker und einem Schirm in der anderen Hand gesehen, aber eben nur angeblich.

Gegenseitige Besuche bei Geburtstagen in ihrem Freundeskreis waren Agethli auch sehr wichtig und wollten gepflegt werden. An ihrem Geburtstag hatte sie es auch gerne, wenn die Türen im Altwingert offen standen und eine gesellige Runde beisammen war.

Ein gravierender Wendepunkt war der 12. Februar 2016. An diesem Tag hatte Agethli ihren ersten Schlaganfall und es änderte sich vieles in ihrem Leben. Ihre Selbstständigkeit wurde ihr abrupt genommen und es gab einen Neustart. Nach einem kurzen Spital- und Pflegeheimaufenthalt organisierten wir mit ihr zusammen ihr Leben neu. Mit der professionellen Unterstützung der Spitex schafften wir es, dass Agethli im Altwingert, in ihrem Daheim, bleiben konnte. Es gelang uns wieder, die Einkaufsrunde mit Kaffee und Gipfali zu machen; nun halt mit dem Auto anstelle des schon erwähnten Velos mit Körbli. Agethli hatte grosse Freude, vertraute Gesichter wieder zu sehen und bekannte Stimmen zu hören.

Trotz der Fortschritte brauchte es für Agethli immer mehr Energie, die täglichen Herausforderungen zu meistern. Ihr Bewegungsradius wurde immer etwas kleiner, die Hürden immer etwas höher und die Kraft in ihr geringer. Doch der Pandemie trotzte Agethli. Seit einem Jahr unterstützte uns zusätzlich zur Spitex Giovanna Zulian bei der Betreuung von Agethli. Sie war ein Sonnenschein im Haus und konnte Agethli auch an dunklen Tagen mit ihrem italienischen Temperament zum Lachen bringen.

Am 5. August 2021 erlitt Agethli ihren zweiten Schlaganfall, von welchem sie sich nicht mehr erholen konnte. Wir entschieden uns, sie zu Hause zu pflegen und organisierten uns nochmals neu.

Zofia Jozko aus Polen zog bei Agethli ein und gewährleistete so eine 24-Stundenbetreuung. Mit grosser Herzlichkeit betreute Zofia in den letzten vier Wochen Agethli. Am letzten Samstag konnte Agethli im Rollstuhl noch an der Cosenzstrasse den heurigen Alpabzug miterleben und kehrte freudestrahlend und müde in den Altwingert zurück. Friedlich schlafend verstarb Agethli in der Nacht vom Sonntag auf den Montag. Und da war es wieder, das zufriedene, zuversichtliche und ruhige Lächeln im Gesicht von Agethli.

-----

Einschlafen dürfen,  
wenn man das Leben nicht mehr selbst gestalten kann,  
ist der Weg zur Freiheit und Trost für alle.

Hermann Hesse

## Todesanzeige

In Liebe und Dankbarkeit nehmen wir Abschied von unserer liebevollen Mama, Nana und Schwiegermutter

# Agatha Wolf-Fäh

22. April 1932 bis 13. September 2021

**Traueradresse:**

Luzi Wolf-Bearth  
Alt Wingertweg 3  
7204 Untervaz

**In stiller Trauer:**

Ruth und Stephan Hitz-Wolf mit Dominic und Pascal  
Susanne Schrofer-Wolf mit Dario und Remo  
Luzi und Maria Wolf-Bearth mit Annatina und Laurin  
Edith und Felix Lauper-Wolf mit Laura und Fabia

Die Trauerfeier findet am Freitag, 17. September 2021, um 14.00 Uhr in der katholischen Kirche in Untervaz statt. Es gelten die aktuellen Corona-Massnahmen.

Bei Spenden berücksichtige man bitte die Spitex, Region Landquart.  
PC-Konto: 70-8663-5 IBAN: CH89 0900 0000 7000 8663 5